

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 76.

Sonnabends, den 24. September.

1853

Generalverordnung des Ministeriums des Innern,

die Einsendung der vorschriftmäßigen Freieremplare der in Sachsen erscheinenden Zeitschriften an das Ministerium des Innern und an die Kreisdirectionen betreffend.

Das Ministerium des Innern findet für angemessen, die mit dem 1. Januar 1852 ins Leben getretene Generalverordnung vom 18. November 1851 wegen Einführung von Quittungsbüchern, im Einverständnisse mit dem Finanzministerium, vom 1. October dieses Jahres an, auch auf die Einsendung der nach § 20 des Gesetzes, die Angelegenheiten der Presse betreffend, vom 14. März 1851 an die Kreis-Direction des Bezirks einzureichenden Freieremplare von Zeitschriften auszudehnen. Der nach der Generalverordnung vom 18. November 1851 von den Herausgebern der betreffenden Zeitschriften, welche sich der Quittungsbücher bedienen, auf die Außenseite, die erste, zweite und dritte Columne des Quittungsbuches zu bewirkende Eintrag wird durch diese Ausdehnung keine Aenderung erleiden, vielmehr ganz in der bisherigen Weise zu bewerkstelligen sein. Dagegen ist von denjenigen, welche sich eines Quittungsbuches bedienen, dasselbe nicht nur bei der jedesmaligen Abgabe einer zur Bestellung an das Ministerium des Innern bestimmten Nummer, sondern auch bei der gesetzmäßig gleichzeitig an die Kreis-Direction des Bezirks zu bewerkstelligenden Abgabe der betreffenden Nummer an die Postanstalt der letztern vorzulegen. Wie bisher wird dann diese, nach erfolgter Vergleichung der verabsolgten beiden Nummern mit den auf der Außenseite, sowie in der ersten, zweiten und dritten Spalte des Quittungsbuches enthaltenen Angaben des Einsenders, in der vierten, von dem Einsender zu diesem Behufe freizulassenden Columne durch Aufdrückung ihres Stempels die rechtzeitige Einreichung des Pflichteremplars an das Ministerium des Innern und an die Kreis-Direction des Bezirks bescheinigen. Es sind jedoch vom 1. October dieses Jahres an die Quittungsbücher von denjenigen, welche derselben sich bedienen, nur für beide Zeitschriften zugleich sowohl für das an das Ministerium des Innern als für das an die Kreisdirection abzugebende Freieremplar, nicht aber für eins dieser beiden Freieremplare getrennt in Anwendung zu bringen. Im Uebrigen können die von den Herausgebern von Zeitschriften bereits gegenwärtig benutzten Exemplare von Quittungsbüchern, soweit sich in denselben noch Raum zu weiteren Einträgen befindet, auch nach dem 1. October dieses Jahres noch fernerweit unverändert fortbenutzt werden.

Indem die Herausgeber von Zeitschriften, oder wer sonst nach § 20 des Gesetzes vom 14. März 1851 zur Einreichung eines Pflichteremplars von Zeitschriften an das Ministerium des Innern und an die Kreis-Direction des Bezirks verbunden ist, hiervon allenthalben zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt werden, bleibt denjenigen von ihnen, welche sich noch mit Quittungsbüchern zu versorgen wünschen sollten, jedoch, wie bisher, mit Ausschluß der Herausgeber von in Dresden herauskommenden Zeitschriften, überlassen, mit den erforderlichen Quittungsbüchern durch ihre competente Polizeibehörde, bei welcher dergleichen Quittungsbücher zu diesem Behufe auf 14 Tage vorher erfolgende Anmeldung unentgeltlich in Empfang genommen werden können, sich versehen zu lassen und derselben in der nun angegebenen Maasse sich zu bedienen.

Bei Benutzung der Quittungsbücher ist im Uebrigen auch wie bisher, den in der Generalverordnung vom 24. April 1852 enthaltenen Vorschriften genau nachzugehen.

bis 6 Zhr.
15 Ngr.
Stimmung
ern Markt
folge En-
ber Nach-
are bleibt
willig be-

. 10 Ngr.
r., Gerste
16 Ngr.,
gegangen:

Zhr. 20
7 Zhr.,
r., neuer
4 Zhr.
2 Zhr.,

D Schffl.
3 Schffl.
Nichts.

ber.
zu nen-
im Ber-
s sowohl
elt wur-
ner Wei-
Gerste
Zhr. 12
stlos.

6 Togr.
15 1/2
stück 3
er 6 1/2
5 Togr.
zer auf

rg:
ang von
Ankunft

en 2ten
ug nach
en Vor-
Mittags.
von hier
t hier 3

en 3ten
ag nach
mittags,
mittags.
ng von
Ankunft

ng von
st hier

Gegenwärtige Generalverordnung ist in Gemäßheit § 21 des Gesetzes vom 14. März 1851 in sämtlichen, daselbst bezeichneten Zeitschriften, mit Ausnahme der in der Stadt Dresden erscheinenden, abjudrucken.

Dresden, den 12. September 1853.

Ministerium des Innern.
Freiherr v. Beust.

Bekanntmachung.

Das 13te Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre, enthaltend:
No. 57. Verordnung zu Bekanntmachung der mit den vereinigten Staaten von Nordamerika wegen gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern getroffenen Uebereinkunft, vom 27. August 1853.
No. 58. Bekanntmachung, die Uebergangsstrafen für Getränke und Malz im Königreiche Würtemberg betreffend, vom 29. August 1853.
No. 59. Verordnung, den Eingangszoll für Getraide, Hülsenfrüchte, Mehl und Mühlenfabrikate betreffend; vom 9. September 1853
ist erschienen und zu Jedermanns Einsicht in der Sohr'schen, Wagner'schen und Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.
Frankenberg, den 20. September 1853.

Der Stadtrath.
Stöckel, Bürgermeister.

Auction.

Künftigen

24ten October 1853,

von Vormittags 9 Uhr ab,

sollen verschiedene, in der Verwahrung des unterzeichneten Justizamtes sich befindende Gegenstände, wovon ein Verzeichniß im Amthause aushängt, gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des 14-Thalerfußes in der

Auctionsstube des Amthauses

öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 17. September 1853.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Mlr.

Die Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungs-Societät „Hammonia“ in Hamburg

schließt unter Garantie eines Actien-Capitals von Einer Million Mark Banco Lebensversicherungen von 50 — 10,000 *R.* in jeder Form nach Wahl mit oder ohne Betheiligung an der Dividende, zu den billigsten Prämien, die selbst monatlich entrichtet werden können.

Sie schließt Lebensversicherungen mittelst bloßer, stets unverlierbarer Deposita, die beim Tode des Versicherten neben der erworbenen Versicherungssumme zurückgegeben werden. Will man während der Versicherungsdauer die Deposita zurückziehen, so bleibt die Versicherung gegen eine 3% Verzinsung nichts desto weniger in Kraft.

Aussteuer-Versicherungen gewähren den Vortheil, daß die Gesellschaft beim frühern Tode des Versicherten alle bisher empfangenen Beiträge zurückerstattet.

Statuten und Antragsformulare sind bei Unterzeichnetem unentgeltlich zu empfangen, bei dem auch Versicherungsanträge entgegengenommen werden.

Agent der Hammonia.
F. A. Zöllner & Sohn.

Ver

14

D

weser

der

Rath

fasser

D

diese

Rath

ficher

D

versta

dem

Stad

rath

Bero

Zahl

kaufte

D

Kauf

lauter

Schu

Colle

Span

selber

ferner

Zahl

Bürg

Hrn.

wend

D

wöhn

Wied

D

dieser

No 5

Sch

Veric

Hi

überg

rath

Lage

Sept

Chren

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Frankenberg.

14. öffentliche Sitzung am 16. September 1853.

Die Sitzung begann Abends Punkt 6 Uhr. Anwesend waren 16 Mitglieder des Collegiums. Auf der Tagesordnung standen:

1.

Rathsmittheilung: Beantwortung der gegen die Schulaffenrechnung 1852 gezogenen Erinnerungen.

Da Letztere allenthalben ihre Erledigung finden, wurde diese Angelegenheit für geschlossen erklärt.

2.

Rathsbecret: die fernere Abentrichtung der Brandversicherungsbeiträge für die geistlichen Gebäude betreffend.

Das Collegium erklärte sich durchgängig damit einverstanden, es möchten gedachte Beiträge künftig aus dem vereinten Kirchenrar und nicht mehr aus der Stadthauptkasse geleistet werden, und will den Stadtrath um Einleitung des deshalb Erforderlichen ersuchen.

3.

Verordnung der Königl. Kreisdirection zu Zwickau, die Zahlungsmodalität für die von der Stadtgemeinde erkaufte Popp'schen Grundstücke betreffend.

Die Königl. Kreisdirection gestattet nicht, daß die Kaufsumme für gedachte Grundstücke in au porteur lautenden, von der Stadtgemeinde neu auszustellenden Schuldscheinen gewährt werde, deshalb erklärt sich das Collegium für Erborgung dieser Summe aus hiesiger Sparkasse, um so mehr, als die Wiederbezahlung derselben durch die eingehenden Ablösungsbeträge in nicht ferner Aussicht steht und die Genehmigung für diese Zahlungsmodalität zugesichert ist.

4.

Bürgerrechtswahrungs-Gesuch des Korbmachermeisters Hrn. K. A. Schöne, welcher sich nach Königstein gewendet.

Das Collegium genehmigte dasselbe unter der gewöhnlichen Bedingung.

5.

Wiederaufnahme der Gartenzinsfrage.

Das Collegium erwählte zur weiteren Begutachtung dieser Sache eine Deputation, bestehend aus den Ctv. Rosberg, Julius Barthel, August Richter, Schweizer und Berghändler, welche seiner Zeit Bericht an das Plenum zurückerstatten wird.

Hierauf wurde zu einer

Geheimen Sitzung

übergegangen, und in derselben ein Antrag des Stadtrathes: Herrn Stadtcassirer J. G. Schweizer am Tage seines 50jährigen Bürgerjubiläums, den 23. Septbr., zum öffentlichen Zeichen der Anerkennung das Ehrenbürgerrecht hiesiger Stadt zu ertheilen, in Be-

rücksichtigung der vielfachen Verdienste Hrn. Schweizer's einstimmig genehmigt.

Hiermit Schluß der Sitzung Abends gegen 7 Uhr.
Rosberg, d. 3. Vors.



Vertliches.

Frankenberg, 23. Septbr. Ein um unsere Stadt treuverdienter Mann feierte heute sein 50-jähriges Bürgerjubiläum. Es ist dies der Stadtcassirer Herr Johann Gottfried Schweizer. Am 23. September 1803 erlangte Derselbe das Bürgerrecht in seiner Vaterstadt Frankenberg, und als Viertelsmeister derselben vom 13. April 1820 an, dann als Senator vom 7. Oct. 1825 an und vom 6. Oct. 1832 an als Stadtcassirer widmete er mit unerschütterlicher Treue und wahrer Aufopferung seine Kräfte dem Besten seiner Vaterstadt, machte sich um deren Gemeinwohl vielfach verdient und erwarb sich so die lebhafteste Hochachtung seiner Borgesehten, wie die ungetheilte Liebe seiner Mitbürger. Deshalb hatten Raths- und Stadtverordnetencollegium es aber auch als dringende Pflicht erachtet, dem Jubilar am heutigen Tage ein öffentliches Zeichen der Anerkennung zu geben, und als solches wurde daher in Folge einmüthigen Beschlusses Denselben das Ehrenbürgerrecht unsrer Stadt ertheilt. Die Aushändigung des betreffenden, in Gold gedruckten und in sehr geschmackvollem Goldrahmen gefaßten Diploms an den Jubilar war auf heute Vormittag 10 Uhr vorbereitet. In dem festlich decorirten Rathsessionszimmer fanden sich zu diesem Behufe die Mitglieder des Stadtrathes und eine Deputation der Stadtverordneten, so wie auch die städtischen Cassenbeamten ein; besonders freudig stimmte es aber noch alle, als dabei auch die Herren Amtshauptmann Ritter Brückner aus Chemnitz, Sup. M. Röner und Justizamtmann Gensel hier (Letzterer ebenfalls Ehrenbürger unserer Stadt) dazu erschienen waren. Nachdem der durch eine Deputation aus seiner Wohnung abgeholte Jubilar in die Rathsstube gebracht worden war, wurde ihm nach herzlicher Begrüßung durch Herrn Amtshauptmann Brückner die Eröffnung gemacht, daß in Folge früher erstatteten Berichtes des hiesigen Stadtrathes und geschehenen Vortrags des K. Ministerii des Innern Se. Maj. der König geruhet hatten, in Berücksichtigung der bewährten Amtstreue und der vielfachen Bürgertugenden dem Jubilar die zum Civil-Verdienstorden gehörige goldne Medaille zu verleihen, und geschah die sofortige Aushändigung derselben durch den damit beauftragten Herrn Amts-

51 in
neinen-

wa-
1853.
Wär.

brifate

schon

t b.
ter.

ände,
des

Mär.

GS-

berfi-
n der

beim
man
ne 3%

rühern

auch

hauptmann selbst. Mit wenig Worten aber mit vielen Thränen vermehrte der bescheidene, tiefergrif- fene Jubilar zu danken. Hierauf folgte nach ei- ner herzlichen Ansprache des Hrn. Bürgermeister Stöckel die Zuteilung des Ehrenbürgerdiploms an den Jubilar, worauf Herr Sup. M. Körner Namens der Kirche und der Vorstände der Stadt- verordneten Namens derselben den Gefeierten in eben so herzlicher Weise begrüßten und beglück- wünschten. Hieran reihten sich die besondern in- nigen Beglückwünschungen aller Anwesenden, die der sehr bewegte Jubilar mit stummen Dankes- thränen und herzlichem Händedruck entgegennahm. Ein durch Herrn Bürgermeister Stöckel auf Se. Maj. den König ausgebrachtes dreimaliges Hoch, in das alle Anwesenden freudig einstimmten, schloß die erhebende Feier, worauf der Jubilar — der heute zugleich seinen 72sten Geburtstag erlebte — in seine Wohnung zurückbegleitet wurde. — Möge es dem biedern Ehrenmanne beschieden sein, sein Amt unter uns noch lange verwalten zu können; möge das treuverdiente Ehrenzeichen königlicher Huld noch lange seine Brust zieren! —



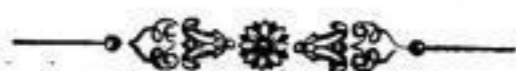
Aus dem Vaterlande.

Leipzig, 20. Septbr. Der Großhandel un- serer diesjährigen Michaelismesse hat zwar erst seit gestern begonnen, allein schon jetzt ist das Schick- sal über zwei Hauptartikel, Leder und Tuche, als entschieden zu betrachten. Ein Ereigniß, das seit länger als zwanzig Jahren vergeblich auf sich warten ließ, hat sich einmal wieder gezeigt, das nämlich, daß man sich buchstäblich um die Waa- ren in den genannten Artikeln reißt, woher es denn gekommen ist, daß viele Tuchmacher bereits alles verkauft haben und sich zur Abreise anschi- cken. In beiden Artikeln war die Zufuhr aller- dings geringer als gewöhnlich, und man ist der Meinung, daß, wenn diesmal mehr Amerikaner hier wären, als hier sind, für die deutsche Rund- schaft nichts übrig geblieben sein würde. In Soh- lenleder geht es ähnlich wie in Tuchen; auch da- von fehlen Vorräthe, und was Hauptposten an- belangt, so sind diese zu höheren Preisen bereits sämmtlich verkauft, und die Schuhmacher, welche erst später eintreffen, werden nun aus der zweiten Hand kaufen müssen. Dem Bernehmen nach soll die Messe auch in andern Artikeln sich recht sehr gut anlassen.

Dresden, 21. Septbr. Gestern Abend in der achten Stunde bewegte sich ein langer, stiller Zug, von Fackeln begleitet, von der Feldgasse

herein über den Dippoldiswalder Platz, die Ma- rienstraße und über die Freiburgerstraße hinaus nach der nach Kesselsdorf und Bilsdruff führenden Chaussee. Tausende von Menschen standen an den Straßen und sahen neugierig und theilnehmend dem nächtlichen Zuge zu. Einen alten Ehrenmann brachte man zur Ruhe, in die Gruft seiner Väter. Der Besitzer des Guts Rothschönberg bei Rossen, der französische Oberstlieutenant a. D. Kaver Maria v. Schönberg war es, dem man das letzte Geleit hinaus in die stille Nacht gab. Der Verstorbene, einer unserer größten Rittergutsbesi- zer, früher in französischen Kriegsdiensten, mit Le- bensgefahr bei der Flucht des Königs (1791) be- theiligt, später seinem großen Grundbesitze sich wid- mend, lebte er in neuerer Zeit, bei zunehmender Altersschwäche, unter uns. Der stille Zug ging die Nacht hindurch nach dem obengenannten Gute, fünf Stunden von hier, welches erweislich bereits zu Ende des 13. Jahrhunderts der Familie v. Schönberg, 1309 Kaspar I. v. Schönberg gehörte.

Mittweida, 21. Septbr. Am 10. Octbr. wird das hiesige Landgericht eröffnet und das gesammte bei demselben angestellte Personal eingewiesen werden. Die Einweisung wird durch den Appellationsrath Cuno (ehemaliger Kammer- präsident) in Zwickau erfolgen. Das Gerücht, der zum Dirigenten des neuen Landgerichts er- nannte Appellationsrath Edelmann in Bauzen habe abgelehnt, scheint sich nicht zu bestätigen, vielmehr dessen Antritt in sicherer Aussicht zu ste- hen. Zum ersten Gerichtsrathe ist der Gerichtsdi- rector Wirthgen hier, zum zweiten der Gerichts- director Barth von Lichtenwalde und zum dritten der bisherige Stadtrichter Claus hier ernannt worden.



B e r m i c h t e s.

Wir haben vor Kurzem (in N^o 70. d. Bl.) den Chili-Salpeter zu Düngerversuchen empfohlen. Das „Landwirthschaftliche Centralblatt für Han- nover“ hat jetzt das Resultat eines mit diesem neuen Düngemittel auf der Domaine Wasserleben angestellten Versuchs veröffentlicht, das in mehr- facher Beziehung interessant ist. Am 21. März d. J. wurde ein Magdeburger Morgen Feld, wel- cher im vorhergehenden Jahre Rüben getragen hatte und heuer mit Weizen besät war, mit 128 Pfund Guano, ein anderer mit 100 Pfund Chilisalpeter überdüngt und ein dritter ungedüngt gelassen. Das Resultat der Ernte war: 1) Ungedüngt: 940 Pfund Körner und 2157 Pfund Stroh; 2) Guano: 1098

Pfu-
lial-
Stra-
bei
à I
dem
schu-
auf
4
3
der
hohe
nem
rend
A
Nott-
gerst
Sta-
ein
beste
sich
nicht
halte
Feste
S
ihre
Erhö
S
wüth
heute
Pers
hage
Erfr
bene
Stoc
befor
pferp
gen
kant
frant
ganz
meap
das
W
der
rung
an
ben
fähig
Diese
stätig
die
Falls
Ne

Pfund Körner und 3111 Pfund Stroh; 3) Chilisalpeter 1154 Pfund Körner und 3206 Pfund Stroh. Der Mehrertrag bei der Düngung war bei 1 Pfund Weizen à 8 *S.* und 1 Pfund Stroh à 1 *S.* Bei dem Guano 5 *R.* 8 *Ngr.* und bei dem Chilisalpeter 9 *R.* 7 *Ngr.* und der Uberschuß über die Kosten belief sich bei dem Guano auf 1 *R.* 11 *Ngr.* und bei dem Chilisalpeter auf 4 *R.* 17 *Ngr.*

In Alt-Paulsdorf bei Reichenberg starb jüngst der Hausbesitzer und Tagearbeiter Krusche in dem hohen Alter von 102 Jahren. Er war bis zu seinem Tode so munter und gesund, daß er fortwährend seine Arbeit verrichten konnte.

Aus Suhl berichtet die „Dorfzeitung“: Die Noth und der Geldmangel bei dem mittleren Bürgerstande wächst hier mit jedem Tage und die Stadt verarmt immer mehr. Das Vogelschießen, ein Hauptvergnügen der Sühler, liefert dazu den besten Beleg. Der Besuch desselben beschränkte sich diesmal lediglich auf die höheren Kreise, und nicht einmal ein paar fremde Buden konnten sich halten und mußten schon vor Beendigung dieses Festes wieder abgebrochen werden.

In Manchester haben mehr als 2000 Weber ihre Arbeit eingestellt. Sie fordern 10 Procent Erhöhung ihrer Arbeitslöhne.

Stockholm, 14. Septbr. Die Cholera wüthet täglich heftiger. Von gestern Morgen bis heute Morgen erkrankten 183 und starben 120 Personen. In viel kürzerer Zeit, als in Kopenhagen der Fall gewesen, ist die Gesamtzahl der Erkrankungen auf nahe an 3000, die der Gestorbenen auf 1600 gestiegen. Die Kupferschmiede in Stockholm haben durch die Cholera viel Arbeit bekommen. Es werden ungeheuer viel kleine Kupferplatten bestellt, die man als Schutzmittel gegen jene Krankheit auf der Brust trägt. Ein Fabrikant Lembke in Ystad hat ein Bett für Cholerafranke erfunden, welches sehr gelobt wird. Es ist ganz von einem aus Zinkplatten verfertigten Wärmeapparat umgeben, der mit Wasser gefüllt wird, das bis zu 50 Grad Wärme erhitzt werden kann.

Wie ein belgisches Blatt berichtet, beabsichtigt der Herzog von Braunschweig von der Regierung zurückzutreten. Braunschweig siede sodann an Hannover, nachdem der Bundestag erklärt haben würde, daß Herzog Karl zur Regierung unfähig und ein anderer Erbe nicht vorhanden sei. Diese Angabe bedarf jedenfalls noch sehr der Bestätigung, wenn auch nicht wegzuleugnen ist, daß die Thronfolgefrage in Braunschweig eintretenden Falls zu Differenzen führen wird.

Nachstehender Vorfall erregt in Paris großes

Auffehen: Madame F., die wohlhabende Wittwe eines auswärtigen Generals, hatte mit ihren drei schönen, liebenswürdigen Töchtern, von denen die älteste noch nicht 20 Jahre zählte, eine Wohnung in der Rue d'Amsterdam inne. Vor einigen Tagen kehrte sie Abends von einem Ausfluge nach St. Germain zurück und findet ihre drei Töchter im Schlafcabinet vom Kohlendampf erstickt. Die Mädchen hatten sich weiß gekleidet, wie Bräute geschmückt, zusammen auf ein Bett gelegt, und ringsum standen sechs mit glühenden Kohlen gefüllte Becken. Es unterlag unter diesen Umständen keinen Zweifel mehr, daß sich die jungen Mädchen selbst den Tod gegeben. Alle Wiederbelebungsversuche blieben vergeblich; die Ursachen dieses dreifachen Selbstmordes vermag Niemand genau anzugeben.

Die preussische Regierung hat in vergangener Woche über 20 sogenannte Puschmakler, welche unbefugterweise Getraidegeschäfte an der Kornbörse betrieben, zur Verantwortung gezogen und ihnen ein für allemal das Geschäft gelegt; mehre dieser Leute wurden verhaftet, andere zur Stadt hinausgebracht. Diese energische Maßregel ist jedoch lediglich gegen die von jenen Leuten verübten Mißbräuche, keineswegs aber gegen den freien Verkehr des Getraidehandels gerichtet. Letzteren wünscht die Regierung von jeder Beschränkung befreit zu sehen, da nur auf diese Weise einem etwaigen Mangel an Getraide nachhaltig vorgebeugt werden kann. Wie man vernimmt, hat die preussische Regierung bei der Zollvereinsconferenz auch den Antrag gestellt, daß der Zoll auf Getraide für die Zukunft bedeutend herabgesetzt werde; findet dieser Vorschlag Annahme, so wird der Zoll von Roggen, Gerste, Hafer und Buchweizen von 5 *Sgr.* auf 6 *Pf.* und von Weizen und Hülsenfrüchten von 5 *Ngr.* auf 2 *Ngr. pr. Scheffel* herabgesetzt werden. — Die Erörterungen, welche über den Ausfall der diesjährigen Ernte angestellt worden sind, haben nur beruhigende Resultate gegeben, und es ist auch in Preußen eine anhaltende Theuerung der Lebensmittel nicht zu fürchten. Wenn die größeren Landwirthe, welche jetzt mit dem Ausbruch des Rapses beschäftigt sind, dazu kommen, die Kornrerträge der neuen Ernte ausdreschen zu lassen, hofft man größere Vorräthe auf den Markt gebracht zu sehen, als zeither, wo nur die kleineren Gutsbesitzer ihre Ernterträge zum Verkauf brachten. — Die Cholera fordert in Berlin mehr Opfer, als man bei deren ersten Auftreten fürchtete. Die Zahl der angemeldeten Krankheitsfälle betrug bis zum 13. Septbr. mehr als 400; hiervon sind 216 Personen gestorben. Vom 12.

Bl.)
ohlen.
Han-
diesem
leben
mehr:
März
wel-
hatte
Pfund
lpeter
Das
Pfund
1898

bis zum 13. Septbr. belief sich die Zahl der angemeldeten Krankheitsfälle auf 38. — In Stettin tritt zwar die Krankheit in den letzten Wochen gelinder auf, desto mehr verbreitet sie sich aber in der näheren und weiteren Umgebung.

Mehr als 20,000 Arbeiter von Lüttich haben sich verbunden gehabt, dem Herzoge und der Herzogin von Brabant ein Geschenk zu überreichen. Jeder Arbeiter hatte 10 Cents gegeben, und so hatte man ein respectables Sümchen zusammengebracht, welches zum Ankauf zweier collossaler Lorbeerbäume, die eigentlich für den Sydeham-Crystal-Palast in London bestimmt waren, verwendet wurde. Mit dieser Liebesgabe zog ein nicht zu übersehendes Heer von Arbeitern mit Frauen und Kindern vor den Palast des Herzogs. Eine Arbeiter-Deputation trat in den Palast und Einer derselben bot in schlichten und bewegten Worten dem herzoglichen Paare die Geschenke an. Der Herzogin wurde von einer jungen Arbeiterfrau ein Blumenstrauß überreicht. Der Herzog dankte in gemüthlicher Weise und es bot die ganze Scene etwas tief Ergreifendes dar.

Im Großherzogthum Baden sind in vergangener Woche zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, und es steht ein ziemlich umfanglicher Proceß bevor, in welchen mehrere wohlhabende Einwohner von Mannheim und Weinheim verwickelt sind, welche vorläufig nach Heidelberg in Verwahrung gebracht wurden. Es handelt sich dabei nicht um ein neuerdings vorgekommenes Vergehen, sondern um ein älteres, das man fast vergessen wähnte. Im Jahre 1848 hatten nämlich mehrere Personen einen Theil der Eisenbahn demolirt und auf diese Weise die Beschädigung eines leeren Bahnzuges herbeigeführt. Einige Einwohner des Großherzogthums Hessen, welche sich an diesem Verbrechen betheilig hatten, mußten ihre Schuld in ihrer Heimath mit mehrjähriger Gefängnißstrafe büßen, während dagegen die Badenser von aller gesetzlichen Ahndung verschont blieben. Jetzt droht's aber den Thätern derb an den Beutel zu laufen, da sich's neben der zu erwartenden Strafe auch noch um einen nicht unerheblichen Schadenersatz handelt.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis früh 6 Uhr hält die Beichtrede Herr Diak. Lange. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner; Nachmittags Herr Diak. Lange.

Geborene:

Friedrich August Pelky's, Formstechers h., L. — Der Christiane Juliane Müller h., unehel. S. — Friedrich Gotthold Richters Gutbes. in Reudörschen, S. — Friedr. August Eckhardt's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Johann

Gottfried Zachers, Hausbes. in Dittersbach, S. — Gottlob Friedrich Wagners, B. u. Wbrmstrs. h., L. — Karl Friedrich Kurth's, B. u. Schuhmachermstrs. h., L. — Christian Friedrich Winklers, B. u. Wbrmstrs. h., L. — Karl August Thiemig's, B. u. Wbrmstrs. h., L. —

Gestraute:

Karl Friedrich Wilhelm Günther, Einw. u. Weber h., mit Frau Wilhelmine verwittw. Lange v. h.

Gestorbene:

Frau Johanne Christiane, weil. Mstr. Gottfried Usert's, B. u. Webers h., hinterl. Wittwe, 68 J. 9 W., an Enkräftung. — Frau Christiane Concordie, Christian Gottlieb Forbergs, B. u. Wbrmstrs. h., Ehefr., 44 J. 8 W., am Lungen Schlag. — Karl Gottlob Uhlig, B. u. Wbrmstr. h., 53 J. 5 W., am Nervenfieber. —

Desgleichen aus Sachsenburg.

Gestorben:

Karl Gottlieb Börnert, Gutsauszügler in Irbersdorf, 67 J. 9 W. 5 T., an Verzehrung.

Empfehlung

Gusseiserne Pferdekruppen, Küchenausgüsse, mit und ohne Emaille, empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinrich Schaarschmidt.

Blechnieten

in allen Sorten erhielt und empfiehlt billigst
Heinrich Schaarschmidt.



Literarische Anzeige.

Ich empfinde und empfehle:

Leben des Feldmarschall Grafen Radetzky. 3 Ngr.

Der geschickte Taschenspieler und Kartenkünstler. Bestehend in den überraschendsten und ohne allen Apparat leicht ausführbaren Taschenspieler- und Kartenkünsten. 5 Ngr.

Stöckel's Tischlerkunst in ihrem ganzen Umfange. Ein Hand- und Lehrbuch für Bau- und Möbeltischler. Mit 25 lith. Tafeln. 1½ Thlr.

Die Fabrication der Press- oder Pfundhefe, sowie der künstlichen Gährungsmittel. Für Branntweimbrenner und Weißbäcker. Von Herm. Heinr. Kolbe. 2. Auflage. 10 Ngr.

Keine Hämorrhoiden mehr! Belehrungen über das wahre Wesen der Hämorrhoidal-Krankheit und deren radicale Heilung ohne Arzneien. Von W. Lee. 10 Ngr.

Keinen Bandwurm mehr! Oder: Mittheilungen einer neuen Methode, den Bandwurm sicher und leicht aus dem Darmkanale zu vertreiben. Eine Schrift für Ärzte und Nicht-ärzte. Von Dr. med. Pfeiffer. 10 Ngr.

C. G. Hoffberg.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen (in Frankenberg durch C. G. Rosberg) ist zu haben:

Praktisches grammatikalisches Wörterbuch der deutschen Sprache.

Ein Rathgeber

für Diejenigen, welche ohne Kenntniß der grammatikalischen Regeln richtig sprechen und schreiben wollen.

Mit besonderer Rücksicht auf den richtigen Gebrauch des Dativs und Accusativs.

In alphabetischer Ordnung

durch

Tausende von Beispielen aus dem praktischen Leben erläutert.

Nach

Höfeling, Becker, Campe, Grimm, Heinicus, Heyse u. A.

bearbeitet von

P. F. L. Hoffmann.

Zweite Auflage. Geh. 15 Ngr.

Zur gütigen Beachtung!

Dem von einer gewissen Seite her verbreiteten Gerücht zu Folge, daß ich nicht nach Frankenberg kommen würde, finde ich mich zunächst veranlaßt, ein hochverehrtes Publikum von meiner Ankunft in Kenntniß zu setzen und beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein Unterricht anstatt Anfang Octobers, wie ich in meiner vorhergehenden Annonce angezeigt hatte, den 26. Septbr. Abends 8 Uhr im Hubold'schen Lokal seinen Anfang nehmen wird. Auch ersuche ich Diejenigen, welche sich noch zu betheiligen wünschen, Ihre Anmeldungen in meiner Wohnung, beim Herrn Zimmermeister Dehme, gefälligst abzugeben.

Frankenberg, den 22. Septbr. 1853.

A. Kledisch jun.,

Tanzlehrer aus Dresden.

An alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichnete Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preis von 6 Thaler P. Court.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich

Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser, mit der Bürste frottirt), was ebenso wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thaler P. Court.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft, in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Sicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronischen Hautausschlägen, Hämorrhoidal- und sonstigen Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberculöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig specifische Gemäß in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaction dieser Blätter, welche dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten haben, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg bei Rudolstadt in Thüringen.



Gelegenheit nach Leipzig

ist morgenden Sonntag und nächstfolgenden Sonnabend (25. Septbr. und 1. Octbr.) bei

David Rudelt in Wittweida.

Bei mir sind zu haben:

Ameisenkalender 1854.

Preis: à 5 Ngr.

Nieritz deutscher Volkskalender für 1854.

Preis: 10 Ngr.

Freiberger Stadt-, Land- und Berg-Kalender 1854,

in Ausgaben zu 5 Ngr., 3 Ngr. und 18 c.

Erzgebirgischer Volks- und Geschichts-Kalender 1854,

à Exemplar 5 Ngr.

C. G. Rosberg.

Fischerschenke.

Künftigen Dienstag gebe ich meinen Abschieds-
schmaus,

Da kommt noch einmal recht zahlreich heraus!
Und nach dem Schmause in jedem Fall
Folgt ein solenner großer Ball!
Verschwinden mag da aller Groll:
Kommt und macht mir den Beutel voll!
Freundlichst

B. Polster.

Einladung. Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, wird im Kuchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

G. Bogelsang.

Ergebenste Einladung.

Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, wird in der Schenke zu Merzdorf öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

Schenkwirth Großer.

Theater in Frankenberg.

Letzte Vorstellungen.

Sonntag, den 25. Septbr.: Die Kreuzfahrer, oder: Die eingemauerte Nonne. Ritter-Schauspiel in 5 Acten.

Montag, den 26. Septbr. (auf Verlangen): Die Jäger. Ländliches Sittengemälde in 5 Acten, von Iffland.

Dienstag, den 27. Septbr.: Letzte Vorstellung und Abschiedsrede, gesprochen von Fräulein Sidonie Adler.

Es bittet noch um gütigen Besuch

G. Langer.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Jungen Herren und Damen zur geneigten Beachtung, daß in den nächsten Tagen meine Tanzunterrichtsstunden ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche sich noch daran betheiligen wollen, haben sich gefälligst bei mir zu melden. L. Kubisch.

Bei der Ausgabe nächster Sonnabendsnummer werden die Beträge für das ablaufende Quartal eingehoben.

Ein Ziegelstreicher braucht sich vor einem Bäckerjungen nicht in Acht zu nehmen! Sieh' Dich nur vor, daß Dir der Handwerg nicht begegnet und nimm Dich in Acht!

E..st W.....t.

Bier-Preise.

Den wesentlich erhöhten Gerstenpreisen zu Folge, verkaufe ich von heute an die Tonne Bier für 2 Thlr. 10 Ngr., die Viertel-Tonne abgezogenes für 20 Ngr., die Kanne Bier über die Gasse für 9 Pf.

Seckelmann, Brauereipächter.

Gesuch.

Kleine Kartoffeln so wie abgetrocknete Schälern werden zu kaufen gesucht durch

F. S. Albert, Handelsgärtner.

Frankenberg, den 23. Septbr. 1853.

Zur Nachricht.

Ein gutgehaltenes Pianoforte von gutem Tone steht sofort zu verkaufen. Wo? sagt gütigst die Expedition d. Bl.

Marktpreise.

Roswein, den 20. Septbr. 1853. Weizen 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. 15 Ngr., Roggen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 22 Ngr., Gerste 3 Thlr. 20 Ngr., Hafer und Erbsen vaeat. Die Kanne Butter 13 Ngr. 2 Pf. bis 13 Ngr. 6 Pf. Döbeln, den 22. Septbr. 1853. Auf dem heutigen Markte wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 1122 Scheffel, überhaupt 1354 Scheffel, und zwar 195 Scheffel Weizen, 1060 Scheffel Roggen, 17 Scheffel Gerste, 82 Scheffel Hafer und — Scheffel Erbsen zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 6 Thlr. bis 7 Thlr., Roggen 5 Thlr. bis 5 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf., Gerste 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. 2 Ngr., Hafer 1 Thlr. 20 bis 26 Ngr., Erbsen vaeat.

Die Kanne Butter kostete 120 bis 132 Pf.

Das morgende Sonntagsbaden erhalten Mr. Winkler sen., Mr. Aschocke und Mr. Lange.

Die Wochenblatt-Expedition.